

Fit für Studium und Job

E-Learning, Recherche, Infos und Software

DATEV Students online

» Hier mehr erfahren

Theorie braucht Praxis und starke Tools. Auf DATEV Students online bieten wir Ihnen marktführende Software zu den Fachbereichen Finanzbuchführung, Lohnabrechnung und Steuern. Passend dazu: Interaktive E-Learnings inklusive Leistungsnachweis für Ihre Bewerbungsmappe sowie Fachliteratur, Recherchedatenbanken, eine Praktikumsbörse plus Tipps und Infos, die Sie auf Ihrem Karriereweg unterstützen. Natürlich kostenfrei.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Ein Angebot der DATEV Partnerschaft für Bildung

Lösungen zu den Aufgaben im Buch:

Bernd Neitz/Irina Hundt

**Grundlagen des Rechnungswesens
nach HGB und IFRS**

3. Auflage

AUFGABE 1.1 (S. 24)

Finanzbuchhaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Gewinnermittlung - Grundlagen für die Besteuerung - Veröffentlichung im Bundesanzeiger - Kennzahlenermittlung für Vergleiche
KLR	<ul style="list-style-type: none"> - Preisbestimmung der Produkte - Analyse der Aufwandsstrukturen - Kostenkontrolle in den Kostenstellen
Statistik und Analyse	<ul style="list-style-type: none"> - Meldungen an die Statistischen Landes- und Bundeämter - Fehlzeitenstatistik - Statistische Auswertungen im Material- und Warenlager
Planungsrechnung	<ul style="list-style-type: none"> - Planung des Finanzbedarf der Folgeperioden - Liquiditätsplanung

AUFGABE 1.2 (S. 25)

- Handelsgesetzbuch (HGB) § 238 ff für alle Rechtsformen
- Handelsgesetzbuch (HGB) § 264 ff für alle Kapitalgesellschaften
- Abgabenordnung (AO)
- Körperschaftsteuergesetz (KStG)

AUFGABE 2.1 (S. 30)

Zählen	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebs und Geschäftsausstattung (z. B. Tische, Konferenzstühle) - Lagerbestände im Fertigwarenlager (Weinflaschen, Glasbehälter)
Messen	<ul style="list-style-type: none"> - Lagerbestände Rohstoffe (Siloanzeige Quarzsand) - Füllstand Heizöltank (Betriebsstoff) - Füllstand in der Glasschmelzwanne
Wiegen	<ul style="list-style-type: none"> - Bestände an Hilfsstoffen (Kleinteile im Lage, z. B. Schrauben u. ä.) - Chemikalien im Labor
Schätzen	<ul style="list-style-type: none"> - Schüttgüter im Wareneingangslager (Altglasbruch) - Quarzsand

AUFGABE 2.2 (S. 30)

Buchinventur	<ul style="list-style-type: none"> - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Sonstige Vermögensgegenstände - Darlehen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)
Stichprobeninventur	<ul style="list-style-type: none"> - Lagerbestände Fertigerzeugnisse - Lagerbestände Hilfsstoffe

AUFGABE 2.3 (S. 33)

Schwund	<ul style="list-style-type: none"> - Sand/Quarzsand - z. B. durch Witterungseinflüsse im Freiluftlager der M & T GmbH
Verdunsten	<ul style="list-style-type: none"> - Abnahme von Flüssigkeiten oder Schüttgüter mit hohem Wasseranteil - z. B. Sand Lager der M & T GmbH
Verderb	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensmittel die verfaulen o. ä. - bei der M & T GmbH eher nicht anzutreffen
Zerbrechlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - durch Erschütterungen oder äußere Gewalt zerstörte Güter bspw. Konsumgüter, EDV-Technik - z. B. Glasbehälter der M & T GmbH im Fertigteilelager

Die Inventurfehlbestände müssen gewinnmindernd erfasst werden.

AUFGABE 2.4 (S. 35)

Forderungen aLL	UV	Handelswaren	UV
Betriebs-, Geschäftsausstattung	AV	Maschinen	AV
Kontokorrentkredit	kfr. FK	Kasse	UV
Postbank	UV	Darlehensschulden	lfr. FK
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	kfr. FK	Fertige Erzeugnisse	UV
Vorsteuer	UV	Gebäude	AV
Werkzeuge	AV	Kreditverbindlichkeiten	lfr. FK

AUFGABE 2.5 (S. 36)

Inventarverzeichnis	Jahr 01		Jahr 02	
Grundstücke	231.000		231.700	
Betriebsgebäude	1.922.000		1.846.600	
Verwaltungsgebäude	150.800		125.600	
Technische Anlagen und Maschinen	975.500		962.600	
Fuhrpark	375.100		384.800	
Werkzeuge	37.500		44.600	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	166.500	3.858.400	145.300	3.741.200
Rohstoffe	434.300		462.200	
Hilfs- und Betriebsstoffe	116.400		104.500	
Unfertige Erzeugnisse	313.900		315.700	
Fertige Erzeugnisse	186.600		186.700	
Kundenforderungen aLL	151.400		137.800	
Kassenbestand	48.400		39.900	
Bankguthaben Saalesparkasse Halle	114.500		103.800	
Bankguthaben Deutsche Bank	231.000	1.596.500	198.000	1.548.600
Hypothekenschulden	1.240.000		1.190.000	
Darlehensschulden Deutsche Bank, Halle	920.000		864.000	
Darlehensschulden Saalesparkasse, Halle	654.000		595.000	
Verbindlichkeiten aLL	286.000	3.100.000	261.000	2.910.000
Vermögen		5.454.900		5.289.800
Schulden		3.100.000		2.910.000
Eigenkapital		2.354.900		2.379.800

AUFGABE 2.6 (S. 39)

Eigenkapital am 31.12.02	2.354.900 €
./. Eigenkapital am Jahresanfang	2.379.800 €
= Minderungen des Eigenkapitals = Verlust	- 24.900 €

AUFGABE 2.7 (S. 39)

Vermögen am Jahresende	807.000 €
./. Schulden am Jahresende	210.000 €
<hr/>	
= Eigenkapital am Jahresende	= 597.000 €
./. Eigenkapital am Jahresanfang	./. 575.000 €
+ Privatentnahmen	+ 37.500 €
./. Privateinlagen	./. 15.000 €
<hr/>	
= Gewinn	= 44.500 €
<hr/>	

AUFGABE 2.8 (S. 44)

Lfd. NR	Position	Aktiva / Passiva	Erhöhung + Minderung -	Bilanzveränderung
1.	BGA	A	+	Aktivtausch
	Bank	A	-	
2.	Forderungen aLL	A	-	Aktivtausch
	Kasse	A	+	
3.	Bank	A	+	Aktivtausch
	Forderungen aLL	A	-	
4.	Kasse	A	-	Aktivtausch
	Bank	A	+	
5.	Bank	A	-	Aktiv-Passiv-Min- derung
	Darlehen	P	-	
6.	Handelsware	A	+	Aktiv-Passiv-Meh- rung
	Verbindlichkeit aLL	P	+	
7.	Verbindlichkeit aLL	P	-	Aktiv-Passiv-Min- derung
	Bank	A	-	
8.	Fuhrpark	A	+	Aktiv-Passiv-Meh- rung
	Darlehen	P	+	

AUFGABE 3.1 (S. 47)

S		Kasse		H	
01.08.	AB	1.355,00	03.08.	Lieferant	360,00
08.08.	Kundenzahlung	120,00	08.08.	Lohn an einen Mitarbeiter	200,00
22.08.	Abhebung von der Bank	1.200,00	17.08.	Einkauf von Büromaterial	75,00
31.08.	Mieteinnahme	1.500,00	19.08.	Paketdienst	126,00
			24.08.	Nachnahmesendung	356,00
			25.08.	Postwertzeichen	90,00
			29.08.	Geschäftssessen	165,00
			30.08.	Tanken	93,00
			31.08.	Parkgebühr	15,00
			31.08.	Schlussbestand (Saldo)	2.695,00
		4.175,00			4.175,00

AUFGABE 3.2 (S. 49)

1.	KB01	BGA	an Kasse	450,00
2.	BA01	Kasse	an Bank	800,00
3.	ER15	Rohstoffe	an Verbindlichkeiten aLL	6.450,00
4.	EB12	Verbindlichkeiten aLL	an Darlehen	13.500,00
5.	BA02	Bank	an Forderungen aLL	1.240,00
6.	KB12	Betriebsstoffe	an Kasse	890,00
7.	ER16	Handelsware	an Verbindlichkeiten aLL	2.630,00
8.	ER17	Maschinen	an Verbindlichkeiten aLL	13.700,00
9.	BA03	Bank	an Sparkasse	1.900,00
10.	BA03	Verbindlichkeiten aLL	an Bank	1.800,00
11.	SPK21	Kasse	an Sparkasse	1.750,00
12.	BA05	Bank	an Forderungen aLL	480,00
13.	BA06	Bank	an BGA	1.050,00
14.	BA07	Verbindlichkeiten aLL	an Bank	600,00
15.	SPK22	Sparkasse	an Darlehen	14.000,00
16.	BA08	Lizenz	an Bank	6.000,00
17.	KB14	Kasse	an PKW	2.100,00
18.	BA09	Darlehen	an Bank	7.500,00

AUFGABE 3.3 (S. 53)

1.	BGA	1.550,00	an	Kasse	550,00	
				an	Bank	1.000,00
2.	Grundstück	75.000,00	an	Bank	73.000,00	
				an	Kasse	2.000,00
3.	Kasse	1.250,00				
	Bank	7.000,00	an	Maschinen	8.250,00	
4.	Hypothekendarlehen	7.000,00	an	Bank	5.000,00	
				an	Sparkasse	1.500,00
				an	Kasse	500
5.	BGA	3.750,00	an	Bank	2.000,00	
				an	Kreditkartenkonto	1.500,00
				an	Kasse	250,00
6.	Darlehen	6.000,00	an	Bank	3.000,00	
					Bank	3.000,00
7.	Handelsware	6.900,00	an	Verbindlichkeiten aLL	6.150,00	
				an	Kasse	750,00
8.	Verbindlichkeiten aLL	2.800,00	an	Bank	800,00	
				an	Sparkasse	1.800,00
				an	Kasse	200,00
9.	Bank	2.000,00				
	Kasse	500,00	an	Forderungen aLL	2.500,00	

AUFGABE 3.4 (S. 57)

Grundstücke/Bauten	120.000,00
BGA	120.000,00
Handelsware	25.000,00
Forderungen aLL	13.000,00
Kasse	800,00
Bank	5.000,00
	283.800,00

Eigenkapital	249.000,00
Darlehen	28.500,00
Verbindlichkeiten aLL	6.300,00
	283.800,00

S	Grundstücke/Bauten	H
AB	120.000,00	SBK 120.000,00
	120.000,00	

S	EK	H
SBK	249.000,00	AB 249.000,00
	249.000,00	

S	BGA	H
AB	120.000,00	SBK 120.000,00
	120.000,00	

S	Darlehen	H
3)	2.000,00	AB 28.500,00
SBK	26.500,00	
	28.500,00	28.500,00

S	Handelsware	H
AB	25.000,00	SBK 32.200,00
2)	7.200,00	
	32.200,00	32.200,00

S	Verbindlichkeiten aLL	H
1)	1.300,00	AB 6.300,00
SBK	12.200,00	2) 7.200,00
	13.500,00	13.500,00

S	Forderungen aLL	H
AB	13.000,00	4) 5.200,00
		SBK 7.800,00
	13.000,00	13.000,00

S	SBK	H
Grundstücke/	120.000,00	EK 249.000,00
BGA	120.000,00	Darlehen 26.500,00
Handelsware	32.200,00	Verb. aLL 12.200,00
Forderungen :	7.800,00	
Kasse	600,00	
Bank	7.100,00	
	287.700,00	287.700,00

S	Kasse	H
AB	800,00	5) 200,00
		SBK 600,00
	800,00	

S	Bank	H
AB	5.000,00	1) 1.300,00
4)	5.200,00	3) 2.000,00
5)	200,00	SBK 7.100,00
	10.400,00	10.400,00

Vorgang	Konten			
1) Rechnungsausgleich ER 1	Verb. aLL	an	Bank	1.300,00
2) Kauf Waren auf Ziel ER 2	Handelsware	an	Verb. aLL	7.200,00
3) Tilgung Darlehen BA 1	Darlehen	an	Bank	2.000,00
4) Kundenzahlung BA2	Bank	an	Ford. aLL	5.200,00
5) Bareinzahlung auf Konto BA 3	Bank	an	Kasse	200,00

Aktiva	Schlussbilanz	Passiva	
Grundstücke/Bauten	120.000,00	Eigenkapital	249.000,00
BGA	120.000,00	Darlehensschulden	26.500,00
Handelsware	32.200,00	Verbindlichkeiten aus LuL	12.200,00
Forderungen aus LuL	7.800,00		
Kasse	600,00		
Bank	7.100,00		
	287.700,00		287.700,00

AUFGABE 3.5 (S. 57)

Aktiva		Eröffnungsbilanz		Passiva	
Geschäftsbauten	45.300,00	Eigenkapital	63.250,00		
BGA	15.750,00	Hypothekendarlehen	34.000,00		
Handelsware	22.500,00	Verbindlichkeiten aLL	12.000,00		
Forderungen aLL	7.800,00				
Kasse	1.400,00				
Bank	16.500,00				
	109.250,00				109.250,00

S	Geschäftsbauten		H	S	EK		H
AB	45.300,00	SBK	45.300,00	SBK	63.250,00	AB	63.250,00
	45.300,00		45.300,00		63.250,00		63.250,00

S	BGA		H	S	Darlehen		H
AB	15.750,00	7)	2.400,00	3)	2.500,00	AB	34.000,00
2)	1.500,00	SBK	26.850,00	SBK	31.500,00		
5)	12.000,00				34.000,00		34.000,00
	29.250,00		29.250,00				

S	Handelsware		H	S	Verbindlichkeiten aLL		H
AB	22.500,00	SBK	25.200,00	6)	4.300,00	AB	12.000,00
1)	2.700,00			SBK	22.400,00	1)	2.700,00
	25.200,00		25.200,00			5)	12.000,00
					26.700,00		26.700,00

S	Forderungen aLL		H	S	SBK		H
AB	7.800,00	4)	1.400,00	Geschäftsbauten	45.300,00	EK	63.250,00
		SBK	6.400,00	BGA	26.850,00	Darlehen	31.500,00
	7.800,00		7.800,00	Handelsware	25.200,00	Verb. aLL	22.400,00

S	Kasse		H	S	SBK		H
AB	1.400,00	SBK	1.400,00	Ford. aLL	6.400,00		
	1.400,00		1.400,00	Kasse	1.400,00		

S	Bank		H	S	SBK		H
AB	16.500,00	2)	1.500,00	Bank	12.000,00		
4)	1.400,00	3)	2.500,00				
7)	2.400,00	6)	4.300,00				
		SBK	12.000,00		117.150,00		117.150,00
	20.300,00		20.300,00				

Vorgang	Konten			
1) Eingangsrechnung für Waren ER 11	Handelsw.	an	Verb. aLL	2.700,00
2) Kauf Regal per BankLS BA12	BGA	an	Bank	1.500,00
3) Tilgung Darlehen BA 13	Darlehen	an	Bank	2.500,00
4) Kundenzahlung BA14	Bank	an	Ford. aLL	1.400,00
5) Kauf einer Maschine ER 12	BGA	an	Verb. aLL	12.000,00
6) Bez. Lieferantenrechnung BA 15	Verb. aLL	an	Bank	4.300,00
7) Verkauf Maschine BA 16	Bank	an	BGA	2.400,00

Aktiva		Schlussbilanz		Passiva	
Geschäftsbauten	45.300,00	Eigenkapital	63.250,00		
BGA	26.850,00	Darlehensschulden	31.500,00		
Handelsware	25.200,00	Verbindlichkeiten aLL	22.400,00		
Forderungen aLL	6.400,00				
Kasse	1.400,00				
Bank	12.000,00				
	117.150,00				117.150,00

Aufgabe 4.1 (S. 61)

Urproduktion	Gewinnung von Quarzsand im Steinbruch oder der Kiesgrube
Veredlungsstufe 1	Herstellung von Glasrohlingen für die Weiterverarbeitung und von Glasbehältern für den Verkauf an Winzer o. ä.
Veredlungsstufe 2	Befüllung der Glasflaschen mit Wein beim Winzer
Großhandel	Vertrieb der Weinflaschen an den Einzelhandel
Einzelhandel	Verkauf einzelner Weinflaschen an den Endverbraucher

Aufgabe 4.2 (S. 67)

S	Rohstoffe	H
1)	2.500,00	

S	Umsatzerlöse	H
	2)	5.600,00

S	Vorsteuer	H
1)	475,00 USt	475,00
	475,00	475,00

S	Verbindlichkeiten aLL	H
	1)	2.975,00

S	Forderungen aLL	H
2)	6.664,00	

S	Umsatzsteuer	H
VSt	475,00	2) 1.064,00
Saldo	589,00	
	1.064,00	1.064,00

Vorgang	Buchungssätze
1) Rohmaterial ER 7	RHB 2.500,00 an VSt 475,00 an Verbindl. ALL 2.975,00
2) Verkauf AR 4	Ford. aLL 6.664,00 an Umsatzerlöse 5.600,00 an USt 1.064,00
3) Abschluss USt/VSt	USt 475,00 an VSt 475,00

Hinweis: Die übrigen Konten sind lt. Aufgabe nicht abzuschließen!

Im Folgemonat

S	Bank	H
AB	13.000,00 USt	589,00

S	Umsatzsteuer	H
Bank	589,00	AB 589,00
Saldo	0,00	
	589,00	589,00

Vorgang	Buchungssätze
1) Zahlung Umsatzsteuer	Ust 589,00 an Bank 589,00

Aufgabe 4.3 (S. 67)

Was wird besteuert?	Lieferungen und Leistungen
Wer wird besteuert?	Unternehmen
Wo wird besteuert?	im Inland
In welchem Rahmen?	von Unternehmen
Regelsteuersatz?	19 %
Ermäßigter Steuersatz?	7 %
Wer trägt die Umsatzsteuer	Der Endverbraucher

Aufgabe 4.4 (S. 67)

Die EDV-Programme bieten i. d. R. eine Schnittstellenfunktion zur Datenübertragung an die Finanzverwaltung an. Bei der DATEV eG entweder über das Rechenzentrum oder direkt unter Nutzung des ELStER-Programms.

Mittels ELStER-Programm kann eine direkte manuelle Eintragung der Daten auf der Internetseite erfolgen mit anschließender Datenübertagung. Die Datenübertagung erforderte eine Authentifizierung durch den Nutzer.

Aufgabe 4.4 (S. 67)

S	Rohstoffe	H
1)	252.100,84	

S	Vorsteuer	H
1)	47.899,16 USt	47.899,16
	47.899,16	47.899,16

S	Forderungen aLL	H
1)	50.000,00	

S	Umsatzerlöse	H
		1) 42.016,81

S	Verbindlichkeiten aLL	H
		1) 300.000,00

S	Umsatzsteuer	H
VSt	47.899,16	1) 7.983,19
		Saldo 39.915,97
	47.899,16	47.899,16

Vorgang	Buchungssätze			
1) Verkauf AR 1274704	Ford. aLL	50.000,00	an	Umsatzerlöse 42.016,81
			an	USt 7.983,19
2) Einkauf ER12/01/764	RHB	252.100,84	an	
	VSt	47.899,16	an	Verbindl. aLL 300.000,00
3) Abschluss USt/VSt	USt	47.899,16	an	VSt 47.899,16

Hinweis: Die übrigen Konten sind lt. Aufgabe nicht abzuschließen!

Aufgabe 5.1 (S. 73)

A		Eröffnungsbilanz		P	
TA-Maschinen	180.000	Eigenkapital		394.500	
BGA	120.000	Verbindlichkeiten aLL		63.000	
Rohstoffe	52.000				
Forderungen aLL	45.000				
Kasse	6.500				
Bank	54.000				
	<u>457.500</u>			<u>457.500</u>	

Grundbuch					
Beleg	Text	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag S	Betrag H
ER 22	Einkauf RHB	Rohstoffe VSt		9.600,00 € 1.824,00 €	
			an Verbindl. aLL		11.424,00 €
ME	Verbrauch RHB	Aufw. Rohstoffe		32.000,00 €	
			an Rohstoffe		32.000,00 €
KB15	Kauf Büromat.	Büromat. VSt		280,00 € 53,20 €	
			an Kasse		333,20 €
BA 12	Bez. Versicherung	Versicherung		8.500,00 €	
			an Bank		8.500,00 €
AR340	Verkauf Erzeugnisse	Ford. aLL		2.875,00 €	
			an Umsatzerlöse an USt		2.415,97 € 459,03 €
KB 16	Heizungswartung	Fremdinst. VSt		399,16 € 75,84 €	
			an Kasse		475,00 €
BA 13	Einzahlung v. Kunden	Bank		8.700,00 €	
			an Ford. aLL		8.700,00 €
AR 34	Verkauf v. Erzeugnisse	Ford. aLL		18.300,00 €	
			an Umsatzerlöse an USt		15.378,15 € 2.921,85 €
KB 17	Postwertz.	Porto		50,00 €	
			an Kasse		50,00 €
Abschluss USt/VSt		USt		1.953,04 €	
			an VSt		1.953,04 €
Übertragen Verlust auf EK		EK		23.435,04 €	
			an GuV		23.435,04 €

A		Schlussbilanz		P	
TA-Maschinen	180.000,00	Eigenkapital		371.064,96	
BGA	120.000,00	Verbindlichkeiten aLL		74.424,00	
Rohstoffe	29.600,00	Umsatzsteuerverb.		1.427,84	
Forderungen aLL	57.475,00				
Kasse	5.641,80				
Bank	54.200,00				
	<u>446.916,80</u>			<u>446.916,80</u>	

Aktivkonten		Bestandskonten		Passivkonten	
S	TA-Maschinen	H	S	Eigenkapital	H
AB	180.000	SBK	180.000	GuV	23.435,04
	180.000		180.000	SBK	371.064,96
					394.500
					394.500,00
S	BGA	H	S	Verbindlichkeiten aLL	H
AB	120.000	SBK	120.000	SBK	74.424
	120.000		120.000		63.000
					1) 11.424
					74.424
					74.424
S	Rohstoffe	H	S	Umsatzsteuer	H
AB	52.000	2)	32.000	VSt	1.953,04
1)	9.600	SBK	29.600		5) 459,03
	61.600		61.600		8) 2.921,85
					3.380,88
					3.380,88
S	Forderungen aLL	H			
AB	45.000	7)	8.700		
5)	2.875	SBK	57.475		
8)	18.300				
	66.175		66.175		
S	Vorsteuer	H			
1)	1.824,00	USt	1.953,04		
3)	53,20				
6)	75,84				
	1.953,04		1.953,04		
S	Kasse	H			
AB	6.500,00	3)	333,20		
		6)	475,00		
		9)	50,00		
		SBK	5.641,80		
	6.500,00		6.500,00		
S	Bank	H			
AB	54.000,00	4)	8.500,00		
7)	8.700,00	SBK	54.200,00		
	62.700,00		62.700,00		

Aufwandskonten		Erfolgskonten		Ertragskonten	
S	Aufw. Rohstoffe	H	S	Umsatzerlöse	H
2)	32.000	GuV	32.000	GuV	17.794,12
	32.000		32.000	5)	2.415,97
				8)	15.378,15
S	Büromaterial	H			17.794,12
3)	280	GuV	280		
	280		280		
S	Instandhaltung	H			
6)	399,16	GuV	399,16		
	399,16		399,16		
S	Versicherung	H			
4)	8.500	GuV	8.500		
	8.500		8.500		
S	Porto	H			
9)	50	GuV	50		
	50		50		

Soll	Gewinn- und Verlustkonto		Haben
Aufw. Rohstoffe	32.000,00	Umsatzerlöse	17.794,12
Büromaterial	280,00	Verlust (EK)	23.435,04
Instandhaltung	399,16		
Versicherung	8.500,00		
Porto	50,00		
	41.229,16		41.229,16

Aufgabe 5.2 (S. 76)

S	RHB	H
5)	1.200,00	
<hr/>		

S	Vorsteuer	H
5)	228,00	
<hr/>		

S	Bank	H
AB	95.000,00	1) 785,00
4)	2.650,00	3) 10.500,00
		5) 1.428,00
<hr/>		

S	Privat	H
1)	785,00	4) 2.650,00
1)	1.428,00	EK 11.355,40
2)	864,00	
3)	10.500,00	
5)	428,40	
<hr/>		<hr/>
	14.005,40	14.005,40

S	Entnahmen f. Zw. a. d. UN's	H
GuV	2.310,00	1) 1.200,00
		2) 150,00
		2) 600,00
		5) 360,00
<hr/>		<hr/>
	2.310,00	2.310,00

S	Umsatzsteuer	H
		1) 228,00
		2) 114,00
		5) 68,40
<hr/>		

Vorgang	Buchungssätze						
1)	Arztrechnung	privat	785,00	an	Bank	785,00	
	Entnahme Wein	privat	1.428,00	an	Entnahmen	1.200,00	
					USt	228,00	
2)	PKW-Nutzung	privat	864,00	an	Entnahmen	150,00	
					Entnahmen	600,00	
					USt	114,00	
3)	Bez. PKW	privat	10.500	an	Bank	10.500,00	
4)	Erstattung priv. Steuern	Bank	2.650	an	privat	2.650,00	
5)	Heizöl	RHB	1.200,00				
		VSt	228,00	an	Bank	1.428,00	
		privat	428,40	an	Entnahmen	360,00	
				an	USt	68,40	

Aufgabe 6.1 (S. 80)

Aufgabe 6.1a

Vorgang	Buchungssätze					
01) ER	RBH	12.000,00	an	Verb. aLL	12.000,00	
02) ER	RBH	6.000,00	an	Verb. aLL	6.000,00	
03) ER	RBH	17.000,00	an	Verb. aLL	17.000,00	
I) Materialverbrauch	Aufwand RHB	8.500,00	an	RHB	8.500,00	
II) Materialverbrauch	Aufwand RHB	15.000,00	an	RHB	15.000,00	
III) Materialverbrauch	Aufwand RHB	13.000,00	an	RHB	13.000,00	
Inventurdifferenz	Aufwand RHB	5.500,00	an	RHB	5.500,00	

S	RHB	H
AB	125.000,00	I) 8.500,00
01)	12.000,00	II) 15.000,00
02)	6.000,00	III) 13.000,00
03)	17.000,00	Inventur 5.500,00
		Saldo 118.000,00
	160.000,00	160.000,00

Nebenrechnung Inventurdifferenz:

Buchhalterischer Saldo RBH	123.500,00
Invenurbestand	118.000,00
Fehlbestand (Mehrverbrauch)	5.500,00

S	Verbindlichkeiten aLL	H
	01)	12.000,00
	02)	6.000,00
	03)	17.000,00

S	Aufwand RHB	H
GuV	42.000,00	01) 8.500,00
		02) 15.000,00
		03) 13.000,00
		Inventur 5.500,00
	42.000,00	42.000,00

Aufgabe 6.1b

Vorgang	Buchungssätze					
01) ER	Aufwand RHB	12.000,00	an	Verb. aLL	12.000,00	
02) ER	Aufwand RHB	6.000,00	an	Verb. aLL	6.000,00	
03) ER	Aufwand RHB	17.000,00	an	Verb. aLL	17.000,00	
Inventurdifferenz	Aufwand RHB	7.000,00	an	RHB	7.000,00	

S	RHB	H
AB	125.000,00	Inventur 7.000,00
		Saldo 118.000,00
	125.000,00	125.000,00

Nebenrechnung Inventurdifferenz:

Buchhalterischer Saldo RBH	125.000,00
Invenurbestand	118.000,00
Fehlbestand (Mehrverbrauch)	7.000,00

S	Verbindlichkeiten aLL	H
	01)	12.000,00
	02)	6.000,00
	03)	17.000,00

S	Aufwand RHB	H
GuV	42.000,00	01) 12.000,00
		02) 6.000,00
		03) 17.000,00
		Inventur 7.000,00

Aufgabe 6.2 (S. 84)

A		Eröffnungsbilanz		P	
TA-Maschinen	275.000	Eigenkapital		580.500	
BGA	83.000	Verbindlichkeiten aLL		63.000	
Rohstoffe	152.000				
Hilfsstoffe	45.000				
Betriebsstoffe	5.000				
Forderungen aLL	43.000				
Kasse	6.500				
Bank	34.000				
	<u>643.500</u>			<u>643.500</u>	

Grundbuch					
Beleg	Text	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag S	Betrag H
1)	ER 1245	Rohstoffe Bezugskosten Rohst VSt	an Verb. aLL	7.000,00 € 600,00 € 1.444,00 €	9.044,00 €
2)	ME 1	Aufwand Rohstoffe	an Rohstoffe	17.500,00 €	17.500,00 €
	ME 2	Aufwand Betriebsstoffe	Betriebsstoffe	1.500,00 €	1.500,00 €
3)	KB 12	Büromat. VSt	an Kasse	450,00 € 85,50 €	535,50 €
4)	BA 13	Löhne	an Bank	13.000,00 €	13.000,00 €
5)	BA 14	Kfz. Versicherungen	an Bank	625,00 €	625,00 €
6)	ER 1246	Hilfsstoffe Bezugskosten Hilfsstoffe VSt	an Verb. aLL	6.150,00 € 350,00 € 1.235,00 €	7.735,00 €
7)	KB 13	Betriebsstoffe Bezugskosten Betriebsstoffe VSt	an Kasse	1.250,00 € 50,00 € 247,00 €	1.547,00 €
8)	ME 3	Aufwand Hilfsstoffe	an Hilfsstoffe	4.250,00 €	4.250,00 €
9)	ER1247	Hilfsstoffe Bezugskosten Hilfsstoffe VSt	an Verb. aLL	2.825,00 € 175,00 € 570,00 €	3.570,00 €
10)	BA 15	Bank	an Ford. aLL	4.450,00 €	4.450,00 €
Inventurdifferenz Rohstoffe		Aufw. Rohstoffe	an Rohstoffe	1.500,00 €	1.500,00 €
Inventurdifferenz Hilfsstoffe		Aufw. Hilfsstoffe	an Hilfsstoffe	6.725,00 €	6.725,00 €
Inventurdif. Betriebsstoffe		Aufw. Betriebsstoffe	an Betriebsstoffe	- €	- €
Umbuchung Verlust		Eigenkapital		46.725,00 €	

A	Schlussbilanz		P
TA-Maschinen	275.000,00	Eigenkapital	533.775,00
BGA	83.000,00	Verbindlichkeiten aLL	83.349,00
Rohstoffe	140.000,00		
Hilfsstoffe	43.000,00		
Betriebsstoffe	4.750,00		
Forderungen aLL	38.550,00		
Vorsteuer	3.581,50		
Kasse	4.417,50		
Bank	24.825,00		
	<u>617.124,00</u>		<u>617.124,00</u>

Aktivkonten		Bestandskonten		Passivkonten		Aufwandskonten					
TA-Maschinen		Eigenkapital		Aufw. Rohstoffe							
S	H	S	H	S	H	S	H				
AB	275.000	SBK	275.000	GuV	46.725	AB	580.500	2)	17.500	GuV	19.000
	275.000		275.000	SBK	533.775		580.500	Inv.	1.500		19.000
					580.500		580.500		19.000		19.000
BGA		Verbindlichkeiten LL		Aufw. Hilfsstoffe							
S	H	S	H	S	H	S	H				
AB	83.000	SBK	83.000	1)	9.044	1)	600	GuV	600	600	600
	83.000		83.000	6)	7.735		600		600		600
				9)	3.570		600		600		600
Rohstoffe											
S	H										
AB	152.000	2)	17.500		83.349	AB	63.000	8)	4.250	GuV	10.975
1)	7.000	Inv.	1.500			1)	9.044	Inv.	6.725		10.975
		SBK	140.000			6)	7.735		6.725		10.975
	159.000		159.000		83.349	9)	3.570		10.975		10.975
							83.349		10.975		10.975
Hilfsstoffe											
S	H										
AB	45.000	8)	4.250					S	H		
6)	6.150	Inv.	6.725					6)	350	GuV	525
9)	2.825	SBK	43.000					9)	175		525
	53.975		53.975						525		525
									525		525
Betriebsstoffe											
S	H										
AB	5.000	2)	1.500					S	H		
7)	1.250	Inv.	0					2)	1.500	GuV	1.500
		SBK	4.750					Inv.	0		1.500
	6.250		6.250						1.500		1.500
									1.500		1.500
Forderungen aLL											
S	H										
AB	43.000	10)	4.450					S	H		
		SBK	38.550					7)	50	GuV	50
	43.000		43.000						50		50
									50		50
Vorsteuer											
S	H										
1)	1.444,00	SBK	3.581,50					S	H		
3)	85,50							4)	13.000	GuV	13.000
6)	1.235,00								13.000		13.000
7)	247,00								13.000		13.000
9)	570,00								13.000		13.000
	3.581,50		3.581,50						13.000		13.000
									13.000		13.000
Kasse											
S	H										
AB	6.500	3)	535,50					S	H		
		7)	1.547,00					5)	625	GuV	625
		SBK	4.417,50						625		625
	6.500		6.500						625		625
									625		625
Bank											
S	H										
AB	34.000,00	4)	13.000,00								
10)	4.450,00	5)	625,00								
		SBK	24.825,00								
	38.450		38.450								

Soll	Gewinn- und Verlustkonto	Haben	
Aufw. Rohstoffe	19.000	Verlust	46.725
Bezugsk. Rohst.	600		
Aufw. Hilfsstoffe	10.975		
Bezugsk. Hilfsst.	525		
Aufw. Betriebsst.	1.500		
Bezugsk. Betriebsst.	50		
Büromaterial	450		
Löhne	13.000		
Kfz-Versicherung	625		
	46.725		46.725

Aufgabe 6.3 (S. 87)

5100	5.000			
1400	950	an	3300	5.950

3300	5.950	an	1800	5.801,25
			an 5733	125,00
			an 1400	23,75

Aufgabe 6.4 (S. 88)

6.4 a)

S	Hilfstoffe	H	
1)	14.100,00	2)	1.250,00

S	Verbindlichkeiten aLL	H	
2)	1.487,50	2)	16.779,00
3)	642,50		
Saldo	14.649,00		
	16.779,00		16.779,00

S	erhaltene Nachlässe	H
	3)	642,50

S	Vorsteuer	H	
1)	2.679,00	2)	237,50
		3)	122,08

Vorgang	Buchungssätze
1) Einkauf	Hilfstoffe 14.100,00 an VSt 2.679,00 an Verbindl. aLL 16.779,00
2) Rücksendung	Verb. aLL 1.487,50 an Hilfsstoffe 1.250,00 an VSt 237,50
3) zusätzlicher Nachlass	Verb. aLL 764,58 an erh. Nachlässe 642,50 an VSt 122,08

Hinweis: Die übrigen Konten sind lt. Aufgabe nicht abzuschließen!

6.5 b)

S	Rohstoffe	H
1)	3.000,00	

S	Verbindlichkeiten aLL	H
2)	3.570,00	1) 3.570,00

S	erhaltene Skonti	H
	2)	60,00

S	Vorsteuer	H
1)	570,00	2) 11,40

S	Bank	H
AB	15.000,00	2) 3.498,60

Vorgang	Buchungssätze
1) Einkauf	Rohstoffe 3.000,00 an VSt 570,00 an Verbindl. aLL 3.570,00
2) Bezahlung mit Skonto	Verb. aLL 3.570,00 an Bank 3.498,60 an erhaltene Skonti 60,00 an VSt 11,40

Hinweis: Die Konten sind lt. Aufgabe nicht abzuschließen!

Aufgabe 6.5 (S. 94)

A	Eröffnungsbilanz	P
TA/Maschinen	342.000	Eigenkapital 104.300
Fuhrpark	65.000	Darlehen 316.000
RHB-Stoffe	124.000	Verbindlichkeiten aLL 235.000
Forderungen aLL	65.000	
Kasse	16.300	
Bank	43.000	
	<u>655.300</u>	<u>655.300</u>

Grundbuch

Beleg	Text	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag
1)	ER 22	Aufw. Rohstoffe VSt	an Verb. aLL	10.000,00 1.900,00 11.900,00
2)	AR 12/01	Ford. aLL	an Umsatzerlöse an USt	9.520,00 8.000,00 1.520,00
3)	Barverkauf	Kasse	an Umsatzerlöse an USt	1.428,00 1.200,00 228,00
4)	Bezahlung ER (Skonto)	Verbindl. aLL	an Bank an erhaltene Skonti an VSt	11.900,00 11.543,00 300,00 57,00
5)	Büromat.	Büromat. VSt	an Kasse	100,00 19,00 119,00
6)	Darlehen	Darlehen Zinsaufw.	an Bank	750,00 250,00 1.000,00
7)	Instandh.	Instandhaltung VSt	an Bank	150,00 28,50 178,50
8)	Kunden	Bank gewährte Nachlässe USt	an Ford aLL	9.329,60 160,00 30,40 9.520,00
9)	GS	Umsatzerlöse USt	an Ford aLL	2.000,00 380,00 2.380,00
10)	Mietaufw.	Mietaufw. VSt.	an Bank	800,00 152,00 952,00
11)	AR 12/02	Ford. aLL	an Umsatzerlöse an USt	14.875,00 12.500,00 2.375,00
12)	Mieterlöse	Bank	an Mieterlöse an USt	2.380,00 2.000,00 380,00
13)	GS	gew. Nachlässe (Erlösberichtigung) USt	an Ford. aLL	500,00 95,00 595,00
13)	Bez AR 12/02	Bank gew. Nachlässe (Erlösberichtigung) USt	an Ford. aLL	13.994,40 240,00 45,60 14.280,00

Abschluss erh.Skonti	erhaltene Skonti	300,00
	an Aufwand Rohstoffe	300,00
Abschluss gew. Nachlässe	Umsatzerlöse	900,00
	an Gewährte Nachlässe	900,00
Abschluss Ust/VSt	Umsatzsteuer	2.042,50
	an Vorsteuer	2.042,50
Abschluss GuV auf EK	GuV	9.800,00
	an Eigenkapital	9.800,00

A	Schlussbilanz		P
TA-Maschinen	342.000,00	Eigenkapital	114.100,00
BGA	65.000,00	Darlehen	315.250,00
RHB	124.000,00	Verbindlichkeiten aLL	235.000,00
Forderungen LL	62.620,00	Umsatzsteuerverb.	1.909,50
Kasse	17.609,00		
Bank	55.030,50		
	<u>666.259,50</u>		<u>666.259,50</u>

Aufwandskonten		Erfolgskonten		Ertragskonten			
S	Aufw. Rohstoffe	H		S	Umsatzerlöse		
1)	10.000	Erh. Sko	300	9)	2.000		
		GuV	9.700				
	10.000		10.000	2)	8.000		
S	Erhaltene Skonti	H		Gew.Nac	900		
		4)	300	GuV	18.800		
Aufw. Rc	300						
	300				11)	12.500	
S	Büromaterial	H			21.700	21.700	
5)	100	GuV	100	S	Gew. Nachlässe	H	
	100		100	8)	160	Umsatze	900
S	Instandhaltung	H		13)	500		
7)	150	GuV	150	13)	240		
	150		150		900		900
S	Mieteaufwand	H		S	Mieterlöse	H	
10)	800	GuV	800	GuV	2.000	12)	2.000
	800		800		2.000		2.000
S	Zinsaufw.	H					
6)	250	GuV	250				
	250		250				

Soll		Gewinn- und Verlustkonto		Haben	
Aufw. Rohstoffe	9.700	Umsatzerlöse		18.800	
Büromaterial	100	Mieterlöse		2.000	
Instandhaltung	150				
Mieteaufwand	800				
Zinsaufw.	250				
Eigenkapital/Gewinn	9.800				
	20.800				20.800

Aufgabe 6.6 (S. 98)**a) bestandsorientiert**

RHB	an	EBK	5.750
RHB	ab	Verbindlichkeiten aLL	27.800
Aufwand RHB	an	RHB	25.000
SBK	an	RHB	9.500
RHB	an	Bestandsveränderung RHB	950
GuV	an	Aufwand RHB	25.000
Bestandsveränderung RHB	an	GuV	950

a) aufwandsorientiert

RHB	an	EBK	5.750
Einkauf RHB	ab	Verbindlichkeiten aLL	27.800
SBK	an	RHB	9.500
RHB	an	Bestandsveränderung RHB	3.750
GuV	an	Einkauf RHB	27.800
Bestandsveränderung RHB	an	GuV	3.750

b) bestandsorientiert

RHB	an	EBK	5.750
RHB	ab	Verbindlichkeiten aLL	27.800
Aufwand RHB	an	RHB	25.000
SBK	an	RHB	3.000
Bestandsveränderung RHB	an	RHB	5.550
GuV	an	Aufwand RHB***	25.000
GuV	an	Bestandsveränderung RHB	5.550

***An dieser Stelle sei auf einen Druckfehler im Lehrbuch hingewiesen: Der Betrag im Konto „Aufwand RHB“ auf der Haben-Seite muss auf 25.000 korrigiert werden!

b) aufwandsorientiert

RHB	an	EBK	5.750
Einkauf RHB	ab	Verbindlichkeiten aLL	27.800
SBK	an	RHB	3.000
Bestandsveränderung	an	RHB	2.750
GuV	an	Einkauf RHB	27.800
GuV	an	Bestandsveränderung	2.750

Der Saldo im GuV-Konto beläuft sich in Fällen a) und b) auf 30.550!

Lösung zu Arbeitsblatt Seite 105

Jahr	Abschreibungsbetrag	Restbuchwert zum 31.12.
1	$55.000,00 \times 25 \% = 13.750,00$	$55.000,00 - 13.750,00 = 41.250,00$
2	$41.250,00 \times 25 \% = 10.312,50$	$41.250,00 - 10.312,50 = 30.937,50$
3	$30.937,50 \times 25 \% = 7.734,38$	$30.937,50 - 7.734,38 = 23.203,12$
4	$23.203,12 \times 25 \% = 5.800,78$	$23.203,12 - 5.800,78 = 17.402,34$
5	$17.402,34 \times 25 \% = 4.350,59$	$17.402,34 - 4.350,59 = 13.051,76$
6	$13.051,76 \times 25 \% = 3.262,94$	$13.051,76 - 3.262,94 = 9.788,82$
7	$9.788,82 \times 25 \% = 2.447,20$	$9.788,82 - 2.447,20 = 7.341,61$
8	$7.341,61 \times 25 \% = 1.835,40$	$7.341,61 - 1.835,40 = 5.506,21$
9	$5.506,21 \times 25 \% = 1.376,55$	$5.506,21 - 1.376,55 = 4.129,66$
10	$4.129,66 \times 25 \% = 1.032,41$	$4.129,66 - 1.032,41 = 3.097,24$

AUFGABE 6.7 (Seite 107)

a) linear

Jahr	Abschreibungs- betrag	RBW
1	20.000,00	180.000,00
2	20.000,00	160.000,00
3	20.000,00	140.000,00
4	20.000,00	120.000,00
5	20.000,00	100.000,00
6	20.000,00	80.000,00
7	20.000,00	60.000,00
8	20.000,00	40.000,00
9	20.000,00	20.000,00
10	20.000,00	0,00

d) Leistungsabschreibung

Abschreibungssatz:

10,00 €/LE

Jahr	Leistungs- einheiten	Abschreibungs- betrag	RBW
1	1.500	15.000,00	185.000,00
2	2.500	25.000,00	160.000,00
3	500	5.000,00	155.000,00
4	3.500	35.000,00	120.000,00

b) geometrisch-degressiv			c) lineare Vergleichsabschreibung	
Jahr	Abschreibungs- betrag	RBW	Vergleichsbetrag	RBW nach Übergang
1	50.000,00	150.000,00		
2	37.500,00	112.500,00	16.666,67	
3	28.125,00	84.375,00	14.062,50	
4	21.093,75	63.281,25	12.053,57	
5	15.820,31	47.460,94	10.546,88	
6	11.865,23	35.595,70	9.492,19	37.968,75
7	8.898,93	26.696,78	8.898,93	26.696,78
8			8.898,93	17.797,85
9			8.898,93	8.898,93
10			8.898,93	0,00

AUFGABE 6.8 (Seite 108)

Immobilien die zu einem Betriebsvermögen gehören und nicht zu Wohnzwecken dienen: 3 % pro Jahr bei Fertigstellung nach dem 31.03.1985

Wenn die Bedingungen nicht erfüllt sind: 2 % p. a. bei Fertigstellung nach dem 31.12.1924, 2,5 % p. a. bei Fertigstellung vor dem 01.01.1925

AUFGABE 6.9 (Seite 108)

Konto	Kontonummer nach SKR 04
Abschreibungen auf Sachanlagen	6220
Abschreibungen auf Gebäude	6221
Abschreibungen auf Kfz	6222
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	6230

AUFGABE 6.10 (Seite 112)**1. Schritt Ermittlung Restbuchwert beim Verkauf**

RBW zum 01.01	120.000
anteilige Abschreibung 01 9/12 von 36.000	27.000
RBW bei Verkauf	93.000

Buchungssatz Abschreibung

Abschreibung auf Sachanlagen	an	Anlagen/Maschinen	27.000
-------------------------------------	-----------	--------------------------	---------------

a)

Buchungssatz Verkauf

Forderungen aLL	119.000,00	an	Erlöse Verkauf	
			Sachanlagen	100.000
		an	Umsatzsteuer	19.000

Buchungssatz Anlagenabgang

Anlagenabgang mit				
Buchgewinn	93.000	an	Anlagen/Maschine	93.000

b)

Buchungssatz Verkauf

Forderungen aLL	89.250	an	Erlöse Verkauf	
			Sachanlagen	75.000
		an	Umsatzsteuer	14.250

Buchungssatz Anlagenabgang

Anlagenabgang mit				
Buchverlust	93.000	an	Anlagen/Maschine	93.000

c) Siehe b)!

AUFGABE 6.11 (Seite 117)**a) Buchungssatz Lohnverrechnungskonto**

Gehälter	an	Lohnverrechnungskonto	160.269,56
Gesetzl. soziale Aufwendungen.	an	Lohnverrechnungskonto	26.370,00
Lohnverrechnungskonto	an	Verb. aus Lohn/Gehalt	91.049,56
Lohnverrechnungskonto	an	Verb. aus LSt/KiSt	42.850,00
Lohnverrechnungskonto	an	Verb. im Rahmen der sozialen Sicherheit	52.740,00

b) Gehaltsabrechnung

Grundgehalt	3.000,00
Sachzuwendung PKW-Nutzung	297,50
Sachzuwendung Wohnung	500,00
Gesamtbezüge	3.797,50
AG-Anteil SV (21 %)	797,48
Einbehaltene Lohn- und Kirchensteuer	664,56
SV-Beiträge AN-Anteil	797,48
Auszahlungsbetrag (netto)	1.537,96

Buchungssatz Lohnverrechnungskonto

Gehälter	an	Lohnverrechnungskonto	3.000,00
Sachzuwendungen Wohnung	an	Lohnverrechnungskonto	500,00
Sachzuwendungen PKW	an	Lohnverrechnungskonto	2297,50
Gesetzl. soziale Aufw.	an	Lohnverrechnungskonto	797,48
Lohnverrechnungskonto	an	Verb. aus Lohn/Gehalt	1.537,96
Lohnverrechnungskonto	an	Verb. aus LSt/KiSt	664,56
Lohnverrechnungskonto	an	Verb. im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.594,96
Lohnverrechnungskonto	an	verr. Sachbezüge Wohnung	50,00
Lohnverrechnungskonto	an	verr. Sachbezüge Kfz-Gestellung	250,00
		Umsatzsteuer	47,50

AUFGABE 7.1 (Seite 125)

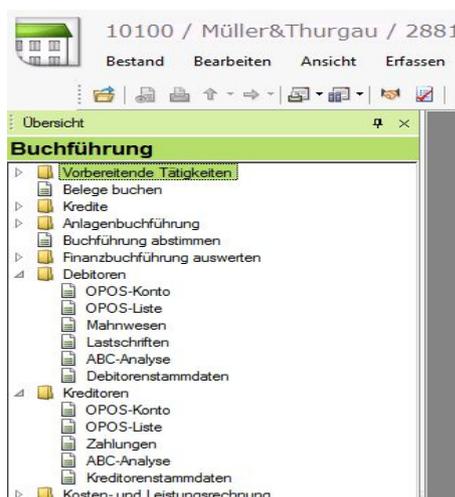
Die Demonstration erfolgt im Rahmen der Vorlesung!

AUFGABE 7.2 (Seite 125)

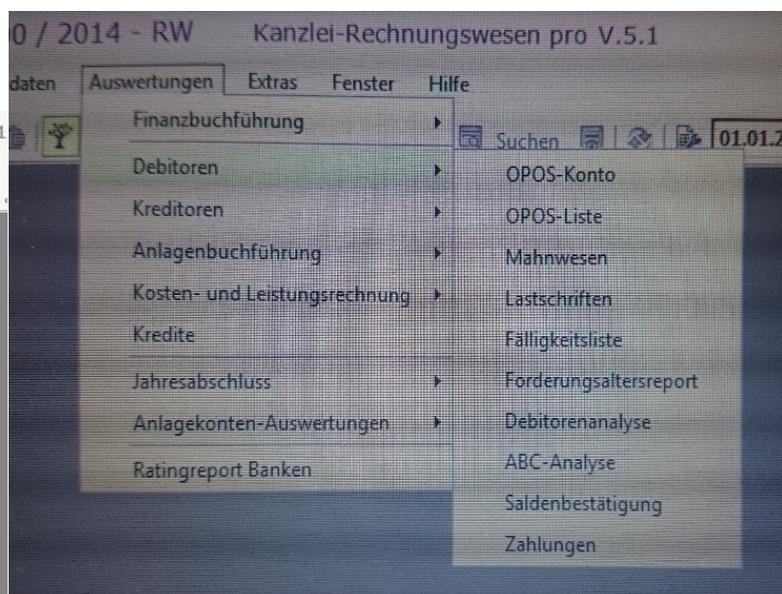
Die EDV-Programme bieten i.d.R. verschiedene Wege zum Aufrufen der Listen an.

Am Beispiel des Programms DATEV-Kanzleirechnungswesen zeigen die folgenden Screenshots zwei Wege dazu auf

Arbeitsplatzbereich:



Menüleiste:



AUFGABE 7.3 (Seite 127)

Es bietet sich in im Kontenrahmen für jeden PKW ein Konto einzurichten.

Die Erfassung der Aufwendungen könnte ebenso über getrennte Konten erfolgen:

Konto	Mercedes SL	BMW	Lexus
Anlagekonto	0521	0522	0522
Kfz-Versicherung	6521	6522	6522
Kfz-Betriebskosten	6531	6532	6532
Kfz-Instanthaltung	6541	6542	6542
Sonstige Kfz-Kosten	6571	6572	6572

AUFGABE 8.1 (S. 134):**Kassenbestände:**·Kasse; Geldtransit;·Bank

Maßnahmen:

- Elektronische Diebstahlsicherungen bei freiverkäuflichen Artikeln
- Mitarbeiter mit arbeitsrechtlichen Maßnahmen, z. B. Abmahnungen bei Diebstahl konfrontieren.

Doppelbuchungen können vermieden werden,

- durch das Buchen nach dem sog. 4-Augen-Prinzip.
- durch die Kenntlichmachung der erfolgten Buchung mit einem Buchungsvermerk, z. B. Buchungstempel.

Buchungssätze:Doppelbuchung

Buchungssatz Stornobuchung:

Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse	an	Ford. aLL
	an	Umsatzsteuer

Buchung auf falschen Konten

Buchungssatz Stornobuchung:

Verb. aLL	an	Rohstoffe
	an	Vorsteuer
Kasse	an	Betriebsstoffe
	an	Vorsteuer

Neubuchung auf richtigem Konto:

Hilfsstoffe	an	Verb. aLL
Vorsteuer		
Laufende Kfz-Betriebskosten	an	Kasse
Vorsteuer		

Noch nicht gebuchte Belege → Nachbuchung:

Rohstoffe	an	Verb. a. LL
Vorsteuer		

Diebstahl → Ausgleich des Verlustes oder Nachbuchung:

Sonstige Warenabgänge	an	Ware
-----------------------	----	------

Schwund → Differenz nachbuchen:

Sonstige betriebliche Aufw.	an	Rohstoffe
-----------------------------	----	-----------

Wertänderung durch Niederstwertprinzip -> Differenz nachbuchen:

Abschreibungen UV	an	Rohstoffe	
-------------------	----	-----------	--

Wertänderung durch Höchstwertprinzip → Differenz nachbuchen:

Aufw. aus der Währungsumrechnung	an	Darlehen	
----------------------------------	----	----------	--

Noch nicht erfasste Abschreibung → Buchen der Abschreibung:

Abschreibung auf Sachanlagen	an	TAM	
Einstellung in EWB	an	EWB zu Ford. All	

AUFGABE 8.2 (S. 139):

Versicherung

01.11.01: Geldeinnahme Versicherungsbeitrag in Höhe von 4.320,00 Euro

Bank	an	Versicherungserträge	4.320,00
------	----	----------------------	----------

31.12.01: Abgrenzung des im Voraus erhaltenen Versicherungsbeitrages für Januar bis Oktober 02

Versicherungserträge	an	Passive Rechnungsabgr.	3.600,00
----------------------	----	------------------------	----------

01.01.02: Auflösung der Passiven Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	an	Versicherungserträge	3.600,00
-----------------------------	----	----------------------	----------

Winzerverein Frankonia

25.11.01: Bezahlung der Darlehenszinsen in Höhe von 600,00 Euro

Aufw. f. Zinsen	an	Bank	600,00
-----------------	----	------	--------

31.12.01: Abgrenzung der im Voraus gezahlten Zinsen für Januar bis Mai 02

Aktive Rechnungsabgrenzung	an	Aufw. f. Zinsen	500,00
----------------------------	----	-----------------	--------

01.01.02: Auflösung der Aktiven Rechnungsabgrenzung

Aufw. f. Zinsen	an	Aktive Rechnungsabgr.	500,00
-----------------	----	-----------------------	--------

AUFGABE 8.3 (S. 142):

GmbH aus den Beispielen 3 und 4.

Beispiel 3 31.12.01: Erfassung der vereinbarten Aufwendung von 200 Euro als Aufwendung im Monat Dezember

Aufwand für Provision	200,-	an	sonstige Verbindlichkeiten	238,-
VSt nicht abzugsfähig	38,-			

10.01.02: Buchung der Bezahlung des Provisionsaufwandes für die Monat Dezember des Jahres 01

Sonst. Verbindlichkeiten	238,-			
Aufwand für Provision	200,-			
VSt	38,-	an	Bank	476,-
VSt	38,-	an	VSt nicht abzugsfähig	38,-

Beispiel 4: 31.12.01: Erfassung des Ertrages für Wartungsarbeiten des letzten Quartals des Jahres 01.

sonstige Forderungen	476,-	an	Umsatzerlöse	400,-
			an Umsatzsteuer	76,-

12.01.02: Erfassung der Zahlung des geforderten Betrages.

Bank	476,-	an	sonstige Forderungen	476,-
------	-------	----	----------------------	-------

AUFGABE 8.4 (S. 142) :

Mietzahlung: 31.12.01:

Mietaufwand		an	Aktive Rechnungsabgr.	15.000,-
-------------	--	----	-----------------------	----------

Damnum

Aufwendungen für Zinsen		an	Damnum	1.931,-
-------------------------	--	----	--------	---------

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung		an	Grundstückserträge	3.000,-
-----------------------------	--	----	--------------------	---------

Rechnungsabgrenzungsposten

passive Rechnungsabgrenzung		an	Grundstückserträge	3.307,-
-----------------------------	--	----	--------------------	---------

AUFGABE 8.5 (S. 143):

Sachverhalt	Vorgang		Buchung	
	abzuschließendes GJ	neues GJ	zum 31.12	bei Zahlung
Im Voraus bezahlter Aufwand	Ausgabe	Aufwand	ARA an Aufwandskonto	Aufwandskonto an Bank
Im Voraus vereinnehmter Ertrag	Einnahme	Ertrag	Ertragskonto an PRA	Bank an Ertragskonto
Noch nicht gezahlter Aufwand	Aufwand	Ausgabe	Aufwandskonto an sonst. Verb.	sonst. Verb. an Bank
Noch nicht erhaltener Ertrag	Ertrag	Einnahme	Sonst. Ford. an Ertragskonto	Bank an Sonst. Ford.

AUFGABE 8.6 (S. 144):

<i>Rückstellungsart</i>		<i>Grundlage für Berechnung, Schätzung</i>
<i>Kontenrahmen</i>	<i>aus Geschäftsberichten</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen • Steuerrückstellungen • Sonstige Rückstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Pensionsrückstellungen • Gewerbesteuer-rückstellungen • Körperschaftssteuer-rückstellungen • Rückstellungen für Abschluss u. Prüfung 	<ul style="list-style-type: none"> • vernünftige kaufmännische Beurteilung • Pensionsrückstellungen mit ihrem Barwert ansetzen

AUFGABE 8.7 (S. 147):

- Pensionsrückstellungen = Barwertansatz
 - Körperschaftssteuerückstellung = Ermittlung der Körperschaftsteuer
-

AUFGABE 8.8 (S. 147):

Körperschaftsteuer	an	Steuerrückstellungen	314.169,00
--------------------	----	----------------------	------------

AUFGABE 8.9 (S.147):

- a) Es muss eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden. Die Höhe beträgt 1,5 Cent pro Flasche (also insgesamt 500.000 Stück x 4 x 0,015 Euro = 30.000 Euro). Der entgangene Gewinn stellt allg. Unternehmensrisiko dar und ist nicht rückstellungsfähig.
 - b) Es ist eine Prozesskostenrückstellung in Höhe von 4.500 Euro zu bilden.
 - c) Es wird keine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung gebildet, da die Drei-Monats-Frist nach § 249 HGB überschritten wurde.
-

AUFGABE 8.10 (S. 148):

aktuelle Zinssätze unter www.bundebank.de

AUFGABE 8.11 (S.149):

- Anzahlungen/Vorauszahlungen vereinbaren
 - Liquiditätsprüfung der Kunden, z. B. Anfrage bei der Schufa
 - Aufbau eines Mahnwesens, das frühzeitig eingreift
 - Forderungsverkauf durch Factoring
-

AUFGABE 8.12 (S. 156):

<i>Konto</i>	<i>Art des Kontos</i>	<i>Kontonummer im SKR 04</i>
EWB auf Forderungen	Umlaufvermögen	1246
PWP auf Forderungen	Umlaufvermögen	1247
Einstellung in die EWB auf Forderungen	Aufwendungen	6923
Einstellung in die PWB auf Forderungen	Aufwendungen	6920
Forderungsverlust	Aufwendungen	6930
Erträge aus der Herabsetzung der PWB auf Forderungen	Erträge	4920
Erträge aus der Herabsetzung der EWB auf Forderungen	Erträge	4923
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	Erträge	4925

AUFGABE 8.13 (S. 156):

(Aufgabe wird im Seminar gelöst)

AUFGABE 8.14 (S. 156):

Einzelwertberichtigung: Forderung brutto: 59.500 Euro

Berechnung: Einzelwertberichtigung 20% vom Nettowert = 10.000 Euro

Buchungssatz am 31.12.01:

Einstellung in EWB auf Ford.	an	EWB auf Forderungen	10.000,00
------------------------------	----	---------------------	-----------

Pauschalwertberichtigung: Forderungen brutto: 464.100 Euro

Berechnung der Pauschalwertberichtigung :

	Forderungsbestand (brutto)	464.100 Euro
-	Einzelwertberichtigte Forderungen	- 59.500 Euro
=	Forderung zur PWB (brutto)	= 404.600 Euro
-	Umsatzsteuer (19 %)	- 64.600 Euro
=	Forderung zur PWB (netto)	= 340.000 Euro
X	1,5 %	= 5.100 Euro

➔ PWB-Bedarf des Geschäftsjahre

Buchungssätze am 31.12.01:

a) Anfangsbestand PWB: 2.150 Euro ➔ Erhöhung der PWB

Einstellung in PWB	an	PWB auf Forderungen	2.950
--------------------	----	---------------------	-------

b) Anfangsbestand PWB: 6.300 Euro ➔ Herabsetzung der PWB

PWB auf Forderungen	an	Erträge aus der Herabsetzung von PWB auf Forderungen	1.200
---------------------	----	---	-------

AUFGABE 9.1 (S. 160):Verpflichtung zur Aufstellung eines Anhangs und Lageberichts:

Die gesetzlichen Vertreter einer Kapitalgesellschaft haben den Jahresabschluss (§ 242 HGB) um einen Anhang zu erweitern, der mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung eine Einheit bildet (§ 264 Abs. 1 Satz 1 HGB), sowie einen Lagebericht aufzustellen.

Aufstellung des Jahresabschlusses:

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von den gesetzlichen Vertretern in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres für das vergangene Geschäftsjahr aufzustellen (§ 264 Abs.1 Satz 3 HGB).

Veröffentlichung des Jahresabschlusses:

Regelungen für die Offenlegung von Jahresabschlüssen von Kapitalgesellschaften sind in den §§ 325 bis 329 HGB enthalten.

AUFGABE 9.5 (S. 163):Offenlegung des Jahresabschlusses:

§ 325 HGB Offenlegung: Die gesetzlichen Vertreter von Kapitalgesellschaften haben für diese den Jahresabschluss beim Betreiber des Bundeanzeigers elektronisch einzureichen. Er ist unverzüglich nach seiner Vorlage an die Gesellschafter, jedoch spätestens vor Ablauf des zwölften Monats des dem Abschlussstichtag nachfolgenden Geschäftsjahrs, mit dem Bestätigungsvermerk oder dem Vermerk über dessen Versagung einzureichen. Gleichzeitig sind der Lagebericht, der Bericht des Aufsichtsrats, die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung und, soweit sich dies aus dem eingereichten Jahresabschluss nicht ergibt, der Vorschlag für die Verwendung der Ergebnisse und der Beschluss über seine Verwendung unter Angabe des Jahresüberschusses oder Jahresfehlbetrags elektronisch einzureichen.

Prüfungspflicht: JA

§ 316 HGB Pflicht zur Prüfung: (1) Der Jahresabschluss und der Lagebericht von Kapitalgesellschaften, die nicht kleine im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB sind, sind durch einen Abschlussprüfer zu prüfen.

AUFGABE 9.6 (S. 164):

Unterschied in der Gliederung der GuV nach dem Umsatzkostenverfahren zu dem Gesamtkostenverfahren:

Bei der Gliederung der GuV nach dem Umsatzkostenverfahren werden die betrieblichen Aufwendungen nicht nach der Aufwandsart (z.B. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen), sondern nach den Bereichen, in denen die Aufwendungen angefallen sind: Herstellung (Produktion), Vertrieb, Verwaltung dargestellt. Das bedeutet, dass die entstandenen Aufwendungen z. B. Personalaufwand anhand einer Einteilung des Unternehmens in Kostenstellen auf die Funktionsbereiche aufgeteilt werden. Der entsprechende Aufwand ist dann in den Gliederungsposten: Herstellungskosten, Vertriebskosten und Allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

AUFGABE 9.7 (S. 165):Leasingart:

Spezialleasing, da die Spezialmaschine auf die Verhältnisse der Produktion der Müller & Thurgau GmbH zugeschnitten wird und nach Ablauf der Grundmietzeit regelmäßig nur noch beim Leasingnehmer wirtschaftlich sinnvoll verwendbar ist.

Auswirkungen auf Bilanz und GuV:

Beim Spezialleasing ist der Leasinggegenstand **regelmäßig dem Leasingnehmer** ohne Rücksicht auf das Verhältnis von Grundmietzeit und Nutzungsdauer auf Optionsklauseln zuzurechnen.

Unterschied Spezialleasing zum allgemeinen Leasing:

Wem der Vermögenswert wirtschaftlich zugerechnet wird, muss diesen auch bilanzieren. Hierbei ist zu unterscheiden, ob die Leasingverträge **ohne** oder **mit Kaufoptionen** oder **Verlängerungsoptionen** abgeschlossen werden. Steuerlicher erfolgt die Zugordnung beim Leasingnehmer

Zuordnung zum Leasingnehmer oder Leasinggeber:**Leasingvertrag ohne Kauf- oder Verlängerungsoption:**

- a) **Leasinggeber**, wenn die Grundmietzeit mindestens 40 % und höchstens 90 % der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Leasing-Gegenstandes beträgt.
- b) **Leasingnehmer**, wenn die Grundmietzeit weniger als 40 % oder mehr als 90 % der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beträgt.

Leasingvertrag mit Kaufoption:

- a) **Leasinggeber**, wenn die Grundmietzeit mindestens 40 % und höchstens 90 % der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Leasing-Gegenstandes beträgt und der für den Fall der Ausübung des Optionsrechts vorgesehene Kaufpreis nicht niedriger ist als der unter Anwendung der linearen AfA nach der amtlichen AfA-Tabelle ermittelte Buchwert oder niedrigere gemeine Wert zum Zeitpunkt der Veräußerung.
- b) **Leasingnehmer**, wenn die Grundmietzeit weniger als 40 % oder mehr als 90 % der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beträgt oder bei einer Grundmietzeit von mindestens 40 % und höchstens 90 % der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der für den Fall der Ausübung des Optionsrechts vorgesehene Kaufpreis niedriger ist als der unter Anwendung der linearen AfA nach der amtlichen AfA-Tabelle ermittelte Buchwert oder der niedrigere gemeine Wert im Zeitpunkt der Veräußerung. wird die Höhe des Kaufpreises für den Fall der Ausübung des Optionsrechts während oder nach Ablauf der Grundmietzeit festgelegt oder verändert, so gilt Entsprechendes. Die Veranlagungen sind gegebenenfalls zu berichtigen.

Leasingvertrag mit Mietverlängerungsoption:

- a) **Leasinggeber**, wenn die Grundmietzeit mindestens 40 % und höchstens 90 % der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes beträgt und die Anschlussmiete so bemessen ist, dass sie den Wertverzehr für den Leasinggegenstand deckt, der sich auf der Basis des unter Berücksichtigung der linearen Absetzung für Abnutzung nach der amtlichen AfA-Tabelle ermittelten Buchwerts oder des niedrigeren gemeinen Wertes und der Restnutzungsdauer laut AfA-Tabelle ergibt.
- b) **Leasingnehmer**, wenn die Grundmietzeit weniger als 40 % oder mehr als 90 % der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes beträgt oder - wenn bei einer Grundmietzeit von mindestens 40 % und höchstens 90 % der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer die Anschlussmiete so bemessen ist, dass sie den Wertverzehr für den Leasinggegenstand nicht deckt, der sich auf der Basis des unter Berücksichtigung der linearen AfA nach der amtlichen AfA-Tabelle ermittelten Buchwertes oder des niedrigeren gemeinen Wertes und der Restnutzungsdauer laut AfA-Tabelle ergibt.

AUFGABE 9.8 (S. 165):

Der Unterschiedsbetrag, um den die für die Übernahme eines Unternehmens bewirkte Gegenleistung den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme übersteigt (entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert, gilt als zeitlich begrenzt nutzbarer Vermögensgegenstand. Schulden sind in die Bilanz des Schuldners aufzunehmen (§ 146 Abs. 1 Satz 4 HGB).

Der Kaufpreis liegt demzufolge über dem erworbenen Eigenkapital. Es entsteht der Goodwill:

AUFGABE 9.9 (S. 166):

Das Verrechnungsverbot dient dem Gläubigerschutz und dem Informationsnutzen des Jahresabschlusses. Es ergibt sich aus den Grundsätzen: Klarheit, Übersichtlichkeit und Vollständigkeitsprinzip.

AUFGABE 9.10 (S. 168)

<i>Bewertungsgrundsatz nach § 252 (1) HGB</i>	<i>Beispiel</i>	<i>Ausnahmefall nach § 252 (2) HGB</i>
<i>Bilanzidentität</i>	SBK = EBK	Finanzamtsprüfung, Korrektur der Bilanz
<i>Unternehmensfortführung</i>	abnutzbare Anlagegüter mit AK abzüglich Abschreibungen darstellen	Im Falle einer Liquidation (freiwillige Auflösung) oder einer zwangsweisen Auflösung im Rahmen eines Insolvenzverfahrens eines Unternehmens.
<i>Einzelbewertung</i>	Schulden und Vermögen nicht mit einander verrechnen; jeder Posten ist einzeln zu erfassen und zu bewerten	Im Bereich der Vorräte sind Bewertungsvereinfachungsverfahren zugelassen.

<i>Bewertungsgrundsatz nach § 252 (1) HGB</i>	<i>Beispiel</i>	<i>Ausnahmefall nach § 252 (2) HGB</i>
<i>Vorsichtsprinzip</i>	Vorsichtiger Ausweis des Vermögens und Berücksichtigung aller Risiken	Beantragung von Krediten = Ausweisung von hohem Vermögen
<i>Realisationsprinzip</i>	Gewinne müssen tatsächlich durch Umsatzerlöse realisiert sein, bevor sie erfasst werden	Sanierungsbilanz, Gewinne ausweisen, die noch nicht realisiert sind
<i>Wertaufhellungsprinzip</i>	Informationen, die den Jahresabschluss beeinflussen, z. B. Wertberichtigung von Forderungen	Sanierungsbilanz, Grundstücke mit höherem Wert ansetzen
<i>Periodenabgrenzung</i>	ARA, PRA, Sonstige Ford., Sonstige Verb.	jeden Monat gleiche Beträge, die sich wiederholen
<i>Bewertungsstetigkeit</i> <i>Materiell</i> <i>Formell</i>	Unterteilung in materielle und formelle Bilanzkontinuität	Wechsel von degressiver zu linearer Abschreibung Rechtsformänderung

AUFGABE 9.11 (S. 170):

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- Handelswaren
- Fertige und unfertige Erzeugnisse

AUFGABE 9.12 (S. 173):Festwert:

- Schalungsteile im Bau
- Gerüstbauteile

- Geschirr im Hotel- und Gaststättengewerbe

Durchschnittswert:

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- Handelswaren
- Fertige und unfertige Erzeugnisse

Verbrauchsfolgeverfahren:

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

AUFGABE 9.13 (S. 176)

a)

- Außerplanmäßige Abschreibung von 1.000 Euro

Außerplanmäßige Abschreibung	an	BGA	1.000,00
------------------------------	----	-----	----------

- Bilanzierungswert zum 31.12... 4.000 Euro

b)

Ein unbefristeter Mietvertrag ist ein Recht, das unbegrenzt zur Verfügung steht. Wirtschaftlich ist aber von einer begrenzten Nutzbarkeit auszugehen und kann der Gesellschafter Müller das Gebäude nicht bilanzieren. Eine Zuordnung beim Mieter wäre vorzunehmen, wenn der Mieter als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist. Das würde bedeuten, dass die unkündbare Mietdauer so bemessen ist, dass nach deren Ablauf die Sache technisch oder wirtschaftlich abgenutzt ist.

c)

Materialeinzelkosten:	Baustahl	2.500,00 Euro
	Bauholz	1.250,00 Euro
	Halterungen	3.125,00 Euro
	Summe	6.875,00 Euro
Materialgemeinkosten:	23,8 von%	1.636,25 Euro
Fertigungseinzelkosten:	Löhne	3.575,00 Euro
Fertigungsgemeinkosten:	195 %	6.575,25 Euro
Herstellungskostenuntergrenze		19.057,50 Euro
Anteilige Verwaltungsgemeinkosten:		
2,5 % von 35.650		892,00 Euro
Herstellungskostenobergrenze		19.949,50 Euro
Ansatzverbot für Vertriebskosten!		

d)

- Kaufpreis Grundstück
- Hypothekenschuld
- Grundbuchkosten
- Notarkosten, netto
- Grunderwerbsteuer (mit dem örtlichen Steuersatz zu berechnen!)
- Maklerhonorar, netto
- aufgelaufene Hypothekenzinsen für die übernommene Hypothekenschuld bis zum Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen und Lasten
- Übernommene Grundsteuer

e)

Kaufpreis (netto)	150.000,00 Euro
abzüglich Rabatt	./. 8.880,00 Euro
Transport	1.080,00 Euro
Fundament (netto)	4.200,00 Euro
Montage	3.600,00 Euro
Anschaffungskosten	150.000,00 Euro

Die Finanzierungsaufwendungen und die Versicherung zählen nicht zu den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB)

Bilanzsatz am 31.12.: $150.000 - ((150.000 / 12) * 7/12) = 142.708,33 \text{ €}$
(Es wurden 7 Monate abgeschrieben)

f)

Die Aktienpaket ist inklusive der Anschaffungsnebenkosten zu aktivieren:

$$10.000 \text{ Stück} \times 6,54 \text{ Euro/Aktie} = 65.400 \text{ Euro} + 940 \text{ Euro} = 66.340 \text{ Euro}$$

Anlagevermögen: Finanzanlagen zählen nicht zum zeitlich begrenzt nutzbaren Anlagevermögen und unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung **des Anlagevermögens** sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB). Die außerplanmäßige Abschreibung von Finanzanlagen können auch bei nicht dauernden Wertminderung vorgenommen werden (§ 253 Abs. 3 Satz 6 HGB). Es besteht also keine Pflicht zur Abschreibung auf den aktuellen Börsenpreis von $10.000 \times 6,23 \text{ Euro/Aktie} = 62.300 \text{ Euro}$.

Umlaufvermögen: Aufgrund des strengen Niederstwertprinzips im Umlaufvermögen nach § 253 Abs. 4 HGB ist das Aktienpaket auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis abzuschreiben: $10.000 \times 6,23 \text{ Euro/Aktie} = 62.300 \text{ Euro}$ (Abschreibung um 4.040 Euro).

g)

Das betriebsgerechte EDV-Programm zur Eigennutzung in der GmbH kann dem Anlagevermögen zugeordnet werden (Wahlrecht § 248 Abs. 2 HGB). Aufgrund der zeitlich begrenzten Nutzungsdauer, werden die Herstellungskosten dieses Vermögensgegenstandes des Anlagevermögens um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Bilanzierungswert am 31.12.01:

20.000 Herstellkosten abzüglich Abschreibung für 3 Monate = 18.333,33 Euro

h)

Kundendatei: Wird als käuflich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert (§ 266 Abs. 3 A; I; 3. HGB). Der Unterschiedsbetrag, um den die für die Übernahme eines Unternehmens bewirkte Gegenleistung den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme übersteigt, gilt als zeitlich begrenzt nutzbarer Vermögensgegenstand. = entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert (§ 246 Abs. 1 Satz 4 HGB).

Recht zur Automatenaufstellung: Aktivierung unter entgeltlich erworbenen Rechten, Konzessionen u.ä. (§ 266 Abs. 3 A; I; 2. HGB)

i)

Jahr	Planmäßige Abschreibung	Außerplanmäßige Abschreibung/ Zuschreibung	Restbuchwert
01	$60.000/8 = 7.500$	-	52.500
02	7.500	12.000	33.000
03	$33.000/6 = 5.500$	-	27.500
04			22.000
05	planmäßig 7.500	Wertaufholung auf die planm. fortgeführten AK zu Beginn des Jahres. 8.000	30.000 22.500
06	7.500		15.000
07	7.500		7.500
08	7.500		0

j)

Lifo-Verfahren:

Der Endbestand besteht aus 200 t aus dem Zugang vom 11.10.01 und 50 t aus dem Zugang vom 09.11.01. → **510.000 Euro.**

Der Wert des Endbestandes in Höhe von 510.000 Euro ist die Basis für den Bilanzansatz.

Beim Lifo-Verfahren muss keine Abwertung durchgeführt werden, da der Bilanzierungswert nach Lifo-Verfahren unter dem Marktpreis liegt.

Fifo-Verfahren:

Der Endbestand besteht aus 100 t aus dem Zugang vom 02.12.01 und 125 t aus dem Zugang vom 09.11.01. und 25 t aus dem Zugang vom 11.10.01 → **540.000 Euro.**

Der Wert des Endbestandes in Höhe von 540.000 Euro ist die Basis für den Bilanzansatz.

Beim Fifo-Verfahren muss eine Abwertung durchgeführt werden, da der Bilanzierungswert nach Fifo-Verfahren dem niedrigeren Marktpreis entsprechen muss: $2.070 \text{ Euro/T.} \times 250 \text{ t} = \mathbf{517.500 \text{ Euro.}}$

Gewogenes Durchschnittsverfahren:

Durchschnittswert $890.000 \text{ Euro} / 425 \text{ t} = \mathbf{2.094,12 \text{ Euro/t}}$

Wenn ein niedrigerer Börsen- oder Marktpreis herangezogen werden kann, ist auf diesen abzuwerten (strenges Niederstwertprinzip im Umlaufvermögen nach § 253 (3) HGB). Das bedeutet, wenn sich das Unternehmen für die Bewertung nach dem gewogenen Durchschnittsverfahren entschieden hat, muss der Quarzsand abgewertet werden. Der Bilanzierungswert wäre dann $250 \text{ t} \times 2.070 \text{ Euro/t} = \mathbf{517.500 \text{ Euro.}}$

k)

Fifo-Verfahren:

Der Endbestand besteht aus 5.500 t aus dem letzten Zugang vom 09.03.01 und 500 t aus dem Zugang vom 23.02.01. → **149.500 Euro**

Der Wert des Endbestandes in Höhe von **149.500 Euro** ist die Basis für den Bilanzansatz.

Wenn ein niedrigerer Börsen- oder Marktpreis herangezogen werden kann, ist auf diesen abzuwerten (strenges Niederstwertprinzip im Umlaufvermögen nach § 253 (3) HGB). Der Bilanzierungswert wäre dann $6.000 \text{ t} \times 24,50 \text{ Euro/t} = \mathbf{147.000 \text{ Euro.}}$ Da dieser Bilanzierungswert unter dem Bilanzierungswert nach der Bewertung durch das Fifo-Verfahren liegt, muss dieser angesetzt werden.

Gewogenes Durchschnittsverfahren:

Durchschnittswert 335.500 Euro / 14.500 t = **23,14 Euro/t**

Der Wert des Endbestandes in Höhe von **138.840 Euro** ergibt sich aus dem Durchschnittswert von 23,14 Euro/t multipliziert mit der Menge am 31.12.01.

l)

Voraussichtlicher Verkaufserlös (pro Stück)	9,99
- noch anfallende Produktionskosten	- 3,15
- Verpackungskosten	- 0,57
- Ausgangsfrachten	- 0,19
- anteilige allgemeine Verwaltungskosten	- 0,45
- voraussichtliche Erlösschmälerungen	- 0,02
- anteiliger Gewinn	- 0,08
<hr/>	
= beizulegender Wert (pro Stück)	5,53

Der Posten ist mit dem niedrigeren Wert von 5,53 Euro/Stück in der Bilanz anzusetzen.

m)

Erfassung des Darlehens

Bank	470.000		
Disagio	30.000	an	Verbl. gg. Kreditinstituten 5.000.000

1. Lineare Abschreibung des Disagios über die Laufzeit von 5 Jahre; jährlich 6.000 Euro.
2. Abschreibung des Disagios in einer arithmetischen Reihe über 5 Jahre, mit dem Sinken des Darlehenstandes sinkt auch das Disagio

Jahr	Abschreibung Disagio	Restewert Disagio	Tilgung	Darlehen
01	2.000	28.000	100.000	400.000
02	4.000	24.000	100.000	300.000
03	6.000	18.000	100.000	200.000
04	8.000	10.000	100.000	100.000
05	10.000	0	100.000	0

n)

Das Darlehen ist mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umzurechnen. Da es sich um ein langfristiges Darlehen handelt, ist der Wert bei einer ungünstigen Kursentwicklung des Rubels mit dem höheren Rückzahlungsbetrag anzusetzen. Eine Kursverbesserung wird aufgrund des Realisationsprinzips nicht berücksichtigt.

o)

1. Zeitwert der Vermögensgegenstände	182.000 Euro
– Zeitwert der Schulden	109.500 Euro
<hr/>	
= Geschäfts- und Firmenwert	72.500 Euro

2. Der Unterschiedsbetrag (Kaufpreis – Geschäfts- und Firmenwert) in Höhe von 25.000 Euro gilt als zeitlich begrenzt nutzbarer Vermögensgegenstand.

AUFGABE 9.14 (S. 183):

Berechnung des Gewinnanteils:

5 % vom Gewinn von 53.486,32 Euro = 2.674,32

GuV 53.486,32	an	Eigenkapital Burgund	50.812,00
		Sonstige Verb. Thurgau	2.674,32

AUFGABE 9.15 (S. 186):

Gesellschafter	Rother	Müller	Summe
Kapitalanteil 01.01.02	322.400,00	397.600,00	720.000
Zinsen bis 01.02. (1 Monat)	1.074,67	1.325,33	
Restkapital nach Entnahme	322.400,00	395.600,00	
Zinsen bis 01.04. (2 Monate)	2.082,67	2.617,33	
Restkapital nach Entnahme	304.400,00	380.600,00	
Zinsen bis 01.06. (2 Monate)	2.092,33	2.537,33	
Restkapital nach Entnahme	291.400,00	374.600,00	
Zinsen bis 01.10. (4 Monate)	3.885,33	4.994,67	
Restkapital nach Entnahme	271.400,00	364.600,00	
Zinsen bis 01.12. (2 Monate)	1.809,33	2.430,67	
Restkapital nach Entnahme	266.400,00	359.600,00	
Zinsen bis 31.12. (1 Monat)	888,00	1.198,67	
Zinsen gesamt	11.769,33	15.104,00	26.873,33
Rest nach Köpfen $195.000 - 100.000 - 26.873,33 =$ $68.126,67 : 2 = 34.063,33$	34.063,33	34.063,33	68.126,67
Gewinn-Vorab	100.000,00		100.000,00
Gewinnanteil	145.832,67	49.167,33	195.000,00
+ Einlage	-	20.000,00	20.000,00
- Entnahme	- 56.000,00	- 38.000,00	- 94.000,00
Kapitalanteil 31.12.01	412.232,67	428.767,33	841.000,00

- Gewinn-Vorab für Herrn Rother für die Geschäftsführung:

GuV	an	EK Rother	100.000,00
-----	----	-----------	------------

- Buchung der Verzinsung der Kapitalanteile, wobei Entnahmen und Einlagen berücksichtigt worden sind:

GuV	an	EK Rother	11.769,33
	an	EK Müller	15.104,00

- Buchung der Restverteilung des Gewinnes:

GuV	an	EK Rother	34.063,33
	an	EK Müller	34.063,33

- Entnahmen Rother jeweils am Entnahmetag in der Summe

EK Rother	an	Bank	56.000,00
-----------	----	------	-----------

- Entnahmen Müller jeweils am Entnahmetag in der Summe

EK Müller	an	Bank	38.000,00
-----------	----	------	-----------

- Einlage Müller jeweils am Einlagetag in der Summe

Bank	an	EK Müller	20.000,00
------	----	-----------	-----------

AUFGABE 9.16 (S. 188):

Gesellschafter	Komplementär Anders	Kommanditist Müller	Summe
Kapitalanteil 01.01.	354.600	100.000	454.600
Gewinn-Vorab	80.000	-	80.000
Kapitalverzinsung 4 %	12.884	4.000	16.884
Rest 3:1 192.000 – 80.000 – 16.884 = 95.116 : 4 = 23.779 je Teil	71.337	23.779	95.116
Gewinnanteil	164.221	27.779	192.000
Entnahme	60.000		60.000
Kapitalanteil 31.12.	458.821	100.000	458.821
Verbindl. gg. Kommand.		27.779	27.779

Gewinn-Vorab von 80.000 Euro für die Geschäftsführung durch Anders.

GuV	an	EK Anders	80.000,00
-----	----	-----------	-----------

Verzinsung der Kapitalanteile, verzinst wird nur das tatsächlich der Gesellschaft zur Verfügung gestellte Kapital.

GuV	an	EK Anders	12.884,00
	an	Verbindl gg. Kdt. Müller	4.000,00

Restverteilung des Gewinnes nach der im Vertrag festgelegten Quote 3:1

GuV	an	EK Anders	164.221,00
	an	Verbindl gg. Kdt. Müller	27.779,00

- Entnahmen Anders jeweils am Entnahmetag in der Summe

EK Anders	an	Bank	60.000,00
-----------	----	------	-----------

AUFGABE 9.18 (S. 190):

Die Gesamteinnahme schlägt sich in einzelnen Posten des Eigenkapitals wie folgt aus: Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 50.000,00 (5,00 Euro x 10.000 Aktien) der Kapitalrücklage 17.500,00 (Anteil über Nennbetrag 1,75 Euro x 10.000 Aktien)

AUFGABE 9.19 (S. 190):

DAX-Unternehmen weisen in der Regel den Bilanzgewinn als Basis für die Dividendenzahlung aus.

AUFGABE 9.20 (S. 193):

Abschluss des GuV-Kontos:

Betriebsergebniskonto	an	GuV	100.000,00
-----------------------	----	-----	------------

Einbuchen des Verlustvortrages:

Betriebsergebniskonto	an	Verlustvortrag	10.000,00
-----------------------	----	----------------	-----------

Ausweisung des Bilanzgewinns:

Betriebsergebniskonto	an	Bilanzgewinn	200.000,00
-----------------------	----	--------------	------------

Auflösung von Gewinnrücklagen:

Andere Gewinnrücklagen	an	Betriebsergebniskonto	310.000,00
------------------------	----	-----------------------	------------

Darstellung im Betriebsergebniskonto:

S	Betriebsergebniskonto		H
GuV	100.000	Andere Ge-	
Verlustvortrag	10.000	winnrücklage	310.000
Bilanzgewinn	200.000		
	310.000		310.000

AUFGABE 9.21 (S. 194):

Betriebsergebniskonto	an	Verb. gg. Gesellschafter	200.000,00
-----------------------	----	--------------------------	------------

Darstellung im Betriebsergebniskonto:

S	Betriebsergebniskonto		H
GuV	100.000	Andere Ge-	
Verlustvortrag	10.000	winnrücklage	310.000
Verb. gg. Gesellschafter	200.000		
	310.000		310.000

AUFGABE 10.1 (S. 201):

Jahresabschlussinteressenten	Informationen
Geschäftsführung	Information über Ertrags,-Vermögenslage und Finanzlage, Gewinn- und Umsatzentwicklung
Gesellschafter	Information über Ertrags,-Vermögenslage, und Finanzlage, die Finanzierungsstrukturen, Gewinn/Umsatzentwicklung
Eigentümer	Siehe Gesellschafter
Potenzielle Anleger	Siehe Gesellschafter; vor allem Rentabilität und Dividendenzahlungen/Gewinnausschüttungen, Sicherheit der Finanzierung
Mitarbeiter	Pensionsrückstellungen, Information über Investition in Weiterbildung dem MA Information über MA-Zuwachs
Banken	Kreditlage des Unternehmens, um die Bonität zu prüfen. Information über Chancen und Risiken des Unternehmens; Liquiditätslage des Unternehmens, Kapitaldienstfähigkeit
Lieferanten	Information über Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Kunden	Information über Liefertreue des Unternehmens
Gewerkschaft	Information über Zahlungsfähigkeit und Zahlungsverhalten, Altersvorsorge für die Mitarbeiter; Gewinnentwicklung,
Interessierte Öffentlichkeit	Stabilität des Unternehmens, Insolvenzgefahr

AUFGABE 10.2 (S. 202):

- quantitative Informationen, keine qualitativen Informationen
- es besteht für einige Vermögenswerte ein Bilanzierungsverbot (§ 248 HGB)
- Gestaltungsspielräume in der Bewertung
- keine Darstellung von Marken, Patenten und Schutzrechten sowie des Know-hows eines Unternehmens
- die stillen Reserven sind nicht erkennbar
- Vermögensgegenstände sind wirtschaftlich dem Unternehmen zuzuordnen, gehören aber rechtlich nicht dem Unternehmen

AUFGABE 10.3 (S. 202):

Soll-Ist-Vergleich: Vergleich von Planzahlen mit tatsächlichen Zahlen, Voraussetzung ist eine aussagefähige Unternehmensplanung

Branchenvergleich: Einschätzung von eigenen Kennzahlen im Vergleich mit Unternehmen der Branche; Konkurrenzanalyse, Einschätzung der eigenen Position im Vergleich zu den Konkurrenten; Optimierungsmöglichkeiten werden erkannt; Chancen und Risiken werden sichtbar

Zeitvergleich: Trenderkennung und Abschätzung zukünftiger Entwicklungen

AUFGABE 10.4 (S. 206):

Strukturbilanz 31.12.02 Müller & Thurgau GmbH			
Aktivseite			Passivseite
	Euro		Euro
Sachanlagen	2.732.168,00	Eigenkapital	1.887.240,28
Finanzanlagen	411.000,00		
Summe AV	3.143.168,00		
Vorräte	440.460,00		
Forderungen	238.231,71	Langfristiges FK	1.244.446,00
Flüssige Mittel	1.637.682,44	Kurzfristiges FK	2.327.855,87
Summe UV	2.316.374,15	Summe Fremdkapital	3.572.301,87
	<u>5.459.542,15</u>		<u>5.459.542,15</u>

AUFGABE 10.5 (S. 220)

Kapitalflussrechnung 31.12.02
Müller & Thurgau GmbH

Periodenergebnis	1.461.394,28
Abschreibungen	212.487,68
Abnahme Rückstellungen	-211.713,77
Abnahme UV + RAP	-177.554,75
Abnahme sonstige Verb. Inkl. Verb. aLL + RAP	-561.136,14
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	723.477,30
Auszahlungen für Investitionen	-37.899,68
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-37.899,68
Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-957.390,21
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-957.390,21

Bewegungsbilanz:

Bewegungsbilanz 31.12.02
Müller & Thurgau GmbH

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
AV	-174.588,00	EK	1.461.394,28
UV + RAP	-177.554,75	Rückstellungen	-211.713,77
Kasse/Bank	83.296,91	Verb. gg. Kreditinstituten	-957.390,21
		Sonstige Verb. inkl. Verb. aLL + RAP	-561.136,14
	-268.845,84		-268.845,84

AUFGABE 10.7 (S. 235):

Lösungshinweise:

Strukturbilanz Planjahr
(Alle Angaben in T-Euro)

AKTIVA		PASSIVA
Anlagevermögen	Planjahr	Eigenkapital
	2.330	
Umlaufvermögen	1.070	Fremdkapital
Vorräte	450	FK langfristig
Forderungen	300	FK mittelfristig
Liquide Mittel	180	FK kurzfristig
	3.400	3.400

Das Unternehmen plant in Sachanlagen zu investieren. Aufgrund der geplanten Umsatzerlöse, geht das Unternehmen von einer Steigerung seiner Absatzzahlen aus. Es wird aber nur eine geringe Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen eingeplant. Somit verringern sich die Personalkosten des Unternehmens. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird sich durch die geplante Erhöhung der Absatzzahlen verbessern.

AUFGABE 10.8 (S. 236):

Kennzahl	Branchendurchschnittswert		Ist-Wert
	von	bis	
Anlagenintensität	49 %	72 %	68,5 %
Vorratsquote	5 %	19 %	12,6 %
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	9	15,5	6,6
Forderungsquote	5 %	10 %	8,4 %
Kundenziel	19 Tage	32 Tage	15,9 Tage
Eigenkapitalquote	39 %	85 %	58,1 %
Gesamtkapitalrentabilität	15 %	32 %	10,5 %
Liquidität 2. Grades	95 %	130 %	124,3 %
Liquidität 3. Grades	155 %	350 %	207,8 %
Deckungsgrad A	72 %	92 %	84,8 %
Deckungsgrad B	95 %	160 %	113,1 %
Umsatzquote	210 T€	295 T€	295 T€
Personalintensität	21 %	31 %	35 %
Materialintensität	32 %	41 %	40 %

AUFGABE 10.9 (S. 237):

Änderung von Posten aus der Bilanz gegenüber dem Vorjahr:

- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- Technische Anlagen und Maschinen
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Vorräte
- Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen
- Fertige Erzeugnisse und Waren
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Vermögensgegenstände
- Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks
- Rechnungsabgrenzungsposten

- Jahresüberschuss
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Steuerrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Verbindlichkeiten

Änderung von Posten aus der GuV gegenüber dem Vorjahr:

- Umsatzerlöse
- Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
- Sonstige betriebliche Erträge
- Materialaufwand
- Personalaufwand
- Abschreibungen
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Erträge aus Beteiligungen
- Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- Sonstige Steuern

Berechnung von relevanten Kennzahlen:

Kennzahl	Berichtsjahr	Vorjahr
Anlagenintensität	57,34 %	57,69 %
Vorratsquote	8,04 %	9,76 %
Eigenkapitalquote	48,84 %	21,15 %
Umschlagshäufigkeit Um- laufvermögen	4,14	3,85
....		

Vergleich mit Angaben aus dem Anhang:

Die Anlagenintensität hat leicht abgenommen, das bedeutet, dass das Unternehmen sich elastischer an veränderte Marktverhältnisse anpassen kann. Die Vorratsquote ist ebenfalls leicht gesunken, zu begründen ist dies durch eine Erhöhung der Umsatzerlöse. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der Erhöhung des Eigenkapitals von 1.216.115 Euro auf 2.677.506 Euro gestiegen. Die Umschlagshäufigkeit des Umlaufvermögens hat zugenommen, dies lässt sich auch durch die Erhöhung der Umsatzerlöse begründen. ...

AUFGABE 10.14 (S. 246):

Rating-Strategie			
Transparenz und Kommunikation	Optimierung der Finanzierung	Chancen- und Risikomanagement	Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes
<ul style="list-style-type: none"> • Bücher offenlegen • Bilanzpositionen erläutern • GuV erläutern • 2-Jahres Plan mit Umsatz- und Ertragsprognosen • Liquiditätsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilanzsumme verbessern durch • Bilanzpolitik • Finanzplanung • Finanzierungsalternativen • Reduzierung Umlaufvermögen • Eigenkapital aufstocken 	<ul style="list-style-type: none"> • Chancen-, Risikobetrachtung in Steuerungsinstrumente einbinden • Relevante Segmente identifizieren • Kennzahlen erfassen und transparent machen • Risiko-Management-System installieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgspotentiale verstärken • Verschuldungsgrad senken • Operative Werttreiber managen • Wertorientierte Unternehmensstrategie

AUFGABE 10.16 (S. 254):Kennzahlen der Jahresabschlussanalyse:

1. Eigenkapitalquote: 48,84 %
 - Die Eigenkapitalquote weist auf eine geringe Verschuldung hin und verringert somit das Insolvenzrisiko aus Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit.
2. Dynamischer Verschuldungsgrad: 138,14 %
 - 100% stehen für ein Jahr
 - Der berechnete dynamische Verschuldungsgrad entspricht einer Tilgungsdauer von mehr als einem Jahr bei gleichbleibenden Cashflow.
3. Zinsdeckungsquote: 1246 %
 - Die Zinsen können aus dem im operativen Geschäft erwirtschafteten Ergebnis gespeist werden.
4. EBIT-Marge: 23,91 %
 - Die EBIT-Marge ist gering aufgrund der niedriger Absatzzahlen und hohen operativen Aufwendungen für Material, Personalkosten etc.
5. Gesamtkapitalrendite: 38,53 %
 - Die erzielte Gesamtkapitalrentabilität weist einen effizienten Einsatz des Kapitals aus.

Zu den Stärken des Unternehmens zählen, die Eigenkapitalquote, der dynamische Verschuldungsgrad und die Gesamtkapitalrendite. Diese Kennzahlen weisen darauf hin, dass das Unternehmen eine geringe Verschuldung hat und einen effizienten Einsatz seines Kapitals vorweisen kann.

Zu den Schwächen des Unternehmens gehört, dass das Unternehmen aufgrund seiner geringeren Absatzzahlen als im Vorjahr eine geringe EBIT-Marge aufweist. Des Weiteren wäre eine höhere Zinsdeckungsquote empfehlenswert um die Wettbewerbsfähigkeit im Branchenvergleich zu steigern.